

Sozialcourage

**AKTUELLES
AUS BONN**

S. 3 - AMBULANTE DEMENZHILFE

S. 4/5 - 20 JAHRE BABYKLEIDUNG ZUM KLEINEN PREIS

S. 6 - WÜRDETÄFELCHEN REGEN ZUR DISKUSSION AN

03 / 2024



ROBIN GOOD

*Schulranzen für
i-Dötchen und
Fünftklässler*

Seite 8



Portrait

Monika Lorenz

Seit dem 1. Juli 2024 verstärkt Monika Lorenz als neue Ansprechpartnerin für Gemeindec Caritas und Ehrenamt den Caritasverband. Aus ihrer achtjährigen Tätigkeit als Engagementförderin des Erzbistums Köln in Bonner Kirchengemeinden bringt sie einen reichen Erfahrungsschatz mit. Dort hat sie engagierte Menschen begleitet und sie entsprechend ihrer Talente und Wünsche in passende Einrichtungen vermittelt.

Ein besonderes Projekt, das sie initiiert hat, ist der Lotsenpunkt Bonn-Duisdorf, eine Beratungsstelle in Kooperation mit katholischen Pfarrgemeinden und caritativen Trägern. Dort hat sie bereits mit ihrem Vorgänger Frank Sevenig-Held zusammengearbeitet, was ihr nun einen guten Start in ihre neue Aufgabe ermöglicht.

Die gebürtige Bornheimerin war zuvor 20 Jahre lang in ihrer eigenen Kirchengemeinde aktiv und weiß daher genau, wie Gemeindeleben funktioniert. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten in der Natur, beim Gärtnern oder bei ihren Bienenvölkern.

Mit ihrer großen Erfahrung und dem Wissen aus der Zusammenarbeit mit ihrem Vorgänger wird sie einen guten Einstieg in die neue Aufgabe finden. Besonders freut sie sich darauf, „in Kontakt mit den Menschen zu gehen, Netzwerke aufzubauen und zu sehen, was engagierte Menschen machen möchten.“

Text: Verena Weiden

Editorial

Liebe Leser*innen,

selten haben wir erlebt, dass Millionen Menschen in unserem Land einen Artikel unseres Grundgesetzes so eindeutig zitieren wie aktuell den Artikel 1: „...die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Ja, genau! Eigentlich ist das ein Grund zur Freude, denn auf diesem Grundsatz, den wir offenbar mit sehr vielen Menschen teilen, gründet unser Miteinander. Er ist die Basis für ein Zusammenleben in Vielfalt, für bewusste Verantwortung füreinander und für eine gelebte solidarische Gesellschaft.

Und dennoch sehen wir alarmierende Wahlergebnisse – und entsprechende Sorgen vor den nächsten Landtagswahlen. Die zurückliegenden Wahlen haben genau diejenigen gestärkt, die den oben zitierten Grundsatz mit Füßen treten. Sowohl in Deutschland als auch in unseren Nachbarländern genügen gerade vielen Bürger*innen schon die einfachsten Antworten. Lösungen, bei denen die Schuldigen direkt klar sind: diese Ausländer, Muslime, Israelis usw. Und wenn das alles nichts hilft, sind es Verschwörerzirkel oder pauschal „die Politik“, die uns angeblich ruinieren.

Es reicht offenbar nicht, gegen Extremismus zu demonstrieren, Plakate aufzuhängen, kritische Editorials zu schreiben... Wir alle sind gefragt, im Familien- und Bekann-

tenkreis, am Arbeitsplatz oder im Verein diesen ersten Artikel unseres Grundgesetzes zu leben und ihn zur Sprache zu bringen. Manchmal hilft dabei als Gesprächsaufhänger auch ein Würdetäfelchen, wie Ralf Knoblauch sie initiiert hat und die Sie auf Seite 6 dieser Ausgabe kennenlernen können.

Kritische Wahrheiten anzusprechen war noch nie einfach – aber es ist der nächstliegende Weg, um die Menschen zu erreichen. Es ist fast wie im biblischen Text des Timotheusbriefs: „Setz dich dafür ein, ob es den Leuten passt oder nicht! Rede ihnen ins Gewissen, weise sie zu recht, aber ermutige sie auch. Tu all das geduldig und so, wie es der Lehre unseres Glaubens entspricht.“

Jean-Pierre Schneider
Caritasdirektor



Impressum

Caritasverband Bonn

Redaktion: Dr. Constanze Baumgart (verantwortlich)

Caritasverband Bonn, Fritz-Tillmann-Straße 8-12

53113 Bonn, 0228/108-0

www.caritas-bonn.de

Ambulante Demenzhilfe

Bonner Caritas und Bürgerstiftung Rheinviertel unterzeichnen langfristige Kooperation

Text – Constanze Baumgart

Der Unterstützungsbedarf für an Demenz erkrankte Menschen steigt. Knapp zwei Millionen Menschen leiden in Deutschland aktuell an einer Demenzerkrankung, Tendenz steigend: Bis 2050 sind mit 2,4 bis 2,8 Millionen zu rechnen, hat die Deutsche Alzheimer Gesellschaft errechnet.

Die Betreuung im eigenen Zuhause ist für die Betroffenen ein Segen, für die betreuenden Angehörigen nicht selten eine Herausforderung. Hier setzt die Ambulante Demenzhilfe an. Das Modellprojekt ist eine Kooperation des Caritasverbands Bonn und der Bürgerstiftung Rheinviertel, das 2019 an den Start ging. Jetzt haben die beiden Institutionen einen langfristigen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Die Ambulante Demenzhilfe begleitet in Bonn-Bad Godesberg kostenfrei dementiell veränderte Menschen und ihre Angehörigen. Sie unterstützt demente Menschen im Alltag mit dem Ziel, ihnen das häusliche Umfeld möglichst lange zu erhalten.

„Wenn nahe Angehörige die Pflege übernehmen, ist dies mit einem intensiven Engagement verbunden. Die Zeit zum Luft holen und Kraft tanken fehlt häufig“, erklärt Melanie Kölschbach, Bereichsleiterin Leben und Wohnen in Alter und Krankheit bei der Bonner Caritas.

Aktuell sind drei hauptamtliche Demenzfachkräfte und zehn speziell ausgebildete ehrenamtliche Personen im Einsatz. Sie beraten, begleiten, ermöglichen Teilhabe – und entlasten. „Das kostenlose Angebot schließt eine Lücke, gerade auch, weil sie mit ihrer Arbeit pflegenden Angehörigen kleine Auszeiten ermöglichen“, betont Kölschbach.

Zeit zum Luftholen für Angehörige

Einmal in der Woche kommen die hauptamtlichen Fachkräfte und ehrenamtlichen Demenzhelfer*innen für zwei Stunden zu den Menschen nach Hause. Sie betreuen die Menschen mit Demenz individuell nach ihren Interessen. Regelmäßig



v.l.n.r.: Projektkoordinatorin Petra Banger, Melanie Kölschbach (Caritasverband Bonn), Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider, Dr. Hanns-Christoph Eiden, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Rheinviertel, Stellvertreterin Dr. Maria Radloff, Mark Keuthen, kaufmännischer Vorstand Caritasverband Bonn.

findet dafür auch die „Kreativ-Werkstatt Demenz“ im Stiftungstreff in der Bad Godesberger Beethovenallee statt. Koordinatorin Petra Banger erläutert: „Uns ist es wichtig, dementiell veränderten Menschen weiterhin gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Wir veranstalten zum Beispiel Mal-Workshops, Mitsing-Nachmittage, eine Pflanzaktion oder dem Besuch einer Hundegruppe.“

„Als Bürgerstiftung Rheinviertel liegt uns der soziale Zusammenhalt aller Generationen besonders am Herzen. Die Ambulante Demenzhilfe erweist sich als ein ‚Reallabor‘, mit dem wir vielen Betroffenen und ihren Familien wertvolle Hilfe anbieten können“, erläutert Vorstandsvorsitzender Dr. Hanns-Christoph Eiden. Die Leistungen der Pflegekassen stellen die „klassischen“ Pflegeleistungen sicher. Was darüber hinausgeht, wie etwa die Entlastung von Angehörigen, die Aktivierung und gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen gehören jedoch nicht dazu. „Diese Leistungen gehören in den Leistungskatalog der Pflegekassen“, formuliert der kaufmännische Vorstand des Bonner Caritasverbands Mark Keuthen das politische Ziel. Die drei Demenzfach-

kräfte finanziert die Bürgerstiftung durch Spenden. Der Caritasverband als Kooperationspartner bringt das fachliche Know-how ein: professionell geschulte Mitarbeiter*innen und langjährige praktische Erfahrung im ambulanten und stationären Bereich.





Dankeschön an alle Mitarbeitenden des Kinderladens im Rahmen der Jubiläumsfeier

esperanza Kinderladen: 20 Jahre Babykleidung zum kleinen Preis

Text – Constanze Baumgart

„Zu uns kommen die Kunden aus unterschiedlichen Gründen. Ein Teil kauft bei uns wegen der großen Auswahl zum kleinen Preis, andere entscheiden sich aus Nachhaltigkeitsgründen für Second-Hand-Artikel.“ Ute Kapper ist seit einem halben Jahr ehrenamtlich im esperanza Kinderladen der Bonner Caritas tätig. Das markante kleine Eckgeschäft in der Fritz-Tillmann-Straße bietet Babykleidung, Schwangerschaftsmode und Babyausstattung für junge und werdende Eltern mit kleinem Geldbeutel an.

Alles hatte mit einer Kleiderkammer im Keller der esperanza-Beratungsstelle in der Bonner Dyroffstraße begonnen. Die Nachfrage war sehr groß. Junge und werdende Mütter und Väter standen Schlan-

ge, um kostenlose Babykleidung zu erhalten. Das esperanza-Team hatte den Wunsch, den Familien ein schöneres Ambiente zu bieten, in dem sie Kleidung auch selbst auswählen und Schwangerschaftsbekleidung anprobieren könnten. Als sich dann kurzfristig die Möglichkeit ergab, ein Geschäft in unmittelbarer Nachbarschaft zu eröffnen, musste sich das esperanza-Team innerhalb von zwei Wochen entscheiden – und griff zu. In diesem Jahr feiert der esperanza-Kinderladen sein zwanzigjähriges Bestehen.

Das Geschäft hatte sich aus dem Stand heraus zu einem Erfolg entwickelt. Die zahlreichen Sachspenden von Bonner Bürgerinnen und Bürgern ermöglichten dem esperanza Laden von Anfang an ein weit gefächertes Warenangebot. Das gesamte Sortiment bietet der esperanza Laden zu

einem sehr günstigen Preis an. Der gesamte Erlös wird wiederum in das Geschäft investiert und deckt einen Teil der laufenden Kosten. Auch Renovierungen, Reparaturen und Neuanschaffungen können so (mit)finanziert werden.

Ein Erfolg von Anfang an

Entscheidend für das Gelingen des Projekts war und ist aber vor allem die Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen: Sie sorgen dafür, dass der Laden läuft. „Meine Kolleginnen und ich beraten Kundinnen und Kunden, kümmern uns um Kasse und die Abrechnung, sortieren und dekorieren die Ware“, erzählt Ute Kapper. Im Laufe der zwei Jahrzehnte haben 103 Ehrenamtliche über 44.000 Arbeitsstunden geleistet und mehr als

61.000 Kundinnen und Kunden beraten. „Ohne die engagierte Mitarbeit unserer ehrenamtlichen Kolleginnen wäre der Erfolg des esperanza Ladens undenkbar“, betont Christina Lenkeit-Blasius vom Bonner Caritasverband. Die Diplom-Pädagogin leitet das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, das eng Hand in Hand arbeitet. Aktuell sind rund 15 Ehrenamtliche einmal pro Woche drei bis vier Stunden im esperanza Laden tätig.

Ehrenamtliches Team macht es möglich

Auch Ute Umbach ist eine von ihnen: „Mir macht die Arbeit im esperanza Kinderladen einfach großen Spaß – junge Mütter zu beraten und mit kleinen Kindern umzugehen, das ist für mich als dreifache Mutter und Großmutter genau das Richtige. Das Muttersein verlässt einen ja nie.“ Das Angebot des Ladens ist heute viel-

leicht wichtiger denn je. „Viele Familien leiden aktuell unter den gestiegenen Preisen“, erläutert Lenkeit-Blasius. Das gelte insbesondere für die Frauen und Familien, die in Armut leben und von den gestiegenen Preisen und hohen Energiekosten besonders betroffen sind. So bietet der esperanza-Laden auch für Inhaber*innen eines gültigen Bonn- oder Studentenausweises einen 50 %-Rabatt an. In besonderen Notlagen können die Kunden*innen darüber hinaus kostenlose Sachleistungen in Form eines Gutscheins erhalten.

„Ich erlebe die Kundschaft als sehr dankbar, sehr freundlich und aufgeschlossen“, resümiert Ute Kapper. „Sich schöne Sachen aussuchen zu können, die man sich leisten kann, die gepflegt und liebevoll präsentiert sind, das ist natürlich auch ein schönes Erlebnis – erst recht für frisch gebackene Eltern.“

An einem ehrenamtlichen Engagement Interessierte können sich gerne jederzeit melden:

esperanza Kinderladen

Fritz-Tillmann-Straße 2

53113 Bonn

Tel. 0228 9092830

Mail: esperanza@caritas-bonn.de



Würdetäfelchen regen zur Diskussionen an



Demokratietag in Bonn: Am Stand der Bonner Caritas vor dem CaritasPortal werden Würdetäfelchen gebrannt.

Text – Constanze Baumgart

„Würde“ und „unantastbar“ – das sind die beiden Worte, die auf den kleinen Holztafelchen zu lesen sind, die Ralf Knoblauch entworfen hat. Damit bezieht sich der Bonner Diakon und Künstler auf den ersten Artikel des Grundgesetzes, das in diesem Jahr 75. Geburtstag feiert. Seine Idee: Ein starkes Symbol für Menschenwürde und Demokratie setzen.

Herstellung, Verteilung und Rezeption der Würdetafeln bilden zusammen eine „soziale Plastik“. Und so werden die Täfelchen an verschiedensten Orten auch gemeinsam gefertigt: Auch Klient*innen im Sozialpsychiatrischen Zentrum der Bonner Caritas beteiligen sich. „Gemeinsam haben wir die Täfelchen auch zum Anlass genommen, uns im Rahmen einer Projektwoche intensiv mit dem Thema Menschenwürde zu beschäftigen“, erklärt Anita Schönenberg, Leiterin des Fachbe-

reichs Sozialpsychiatrie beim Caritasverband. Dazu gehörte auch, dass jeder für sich ein individuelles Würde-Schild entwarf und herstellte. „Es hat mich sehr berührt, wie intensiv sich die Teilnehmenden damit auseinandergesetzt haben und wie sie die Individualität und Einzigartigkeit jedes Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt haben. Die Würdetafeln sind ein wunderbares Medium, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich finde, so fängt gelebte Demokratie an.“ Im CaritasPortal liegen Würdetäfelchen für interessierte Bonner Bürger*innen bereit.



Sommerhilfe für obdachlose Menschen

3.500 Menschen sind in Bonn aktuell wohnungslos, 80 von ihnen leben dauerhaft auf der Straße. Für diese „Draußenschläfer“ ist in der Sommerzeit die Dehydrierung eine sehr große Gefahr.

Obdachlose Menschen können sich nicht so einfach der Sonne entziehen. Ihnen fehlen Wasser und Sonnencreme, und auch vor Sommergewittern können sie sich kaum schützen. So kann die Sommerhitze für obdachlose Menschen wie Stefan (59)* sehr gefährlich werden. 15 Jahre lang lebte Stefan als Obdachloser, nachts schlief er meist mitsamt seinem Hab und Gut in einem der Bonner U-Bahnhöfe. Stefan war Anfang 40, als er überraschend seinen Job und anschließend seine Wohnung verlor. Und dann ging auch seine langjährige Beziehung in die Brüche. Suchtprobleme hatte er zum Glück nie, wahrscheinlich hat ihm das geholfen, so lange auf der Straße zu bestehen. „Meist bin ich mit Flaschen sammeln über die Runden gekommen, ab und an hatte ich auch kleine Gelegenheitsjobs“, erzählt Stefan.

Temperaturen über 30 Grad sind vor allem für Menschen ohne Dach über dem Kopf eine große zusätzliche Belastung. Häufig sind sie der Hitze in der Stadt schutzlos ausgeliefert. Viele dieser Menschen befinden sich ohnehin in einem schlechten gesundheitlichen Zustand, sind nicht krankenversichert und ihr Leben ist mit viel Druck und Stress verbunden.

Mit den Angeboten der Caritas-Wohnungslosenhilfe versorgen wir die Menschen auch an heißen Tagen mit dem Nötigsten. An der City-Station, unserer Erstanlaufstelle für obdachlose und bedürftige Menschen, bieten wir Getränkegutscheine, kühlende Waschtücher und schattenspendende Zelte an. Die Streetworker*innen des Caritasverbands führen aktuell regelmäßig „Hitzegänge“ durch und verteilen kostenlose alkoholfreie Getränke, Kappen, Schweißtücher,



Sonnenschutzmittel sowie wieder befüllbare Thermoflaschen an wohnungslose Menschen. „Besonders wichtig sind Sommerschlafsäcke, um einen lebensgefährlichen Hitzestau zu vermeiden“, sagt Gerhard Roden, Fachbereichsleiter der Wohnungslosenhilfe der Caritas in Bonn. „Auch unsere „Winterhilfe“ läuft bereits jetzt an. Wir arbeiten das ganze Jahr daran, die Situation von wohnungslosen Menschen in Bonn zu verbessern. Die Not ist groß für die, die bei extremer Witterung draußen bleiben müssen!“

Stefan lebt inzwischen seit drei Jahren in einer Wohngruppe im Prälat-Schleich-Haus der Caritas. Nun hat er Kraft, sich um andere Lebensthemen zu kümmern.

Nicht alle Angebote der Wohnungslosenhilfe sind voll finanziert.

Mit 210 Euro ermöglichen Sie z.B. 100 Mittagessen für obdachlose Menschen. Ein warmes und frisch gekochtes Mittagessen kostet 3,20 Euro. Davon werden 2,10 Euro über Spenden finanziert. 1,10 Euro zahlen unsere wohnungslosen Gäste selbst. Unser Angebot gibt es bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit, 365 Tage im Jahr.

Mit den Angeboten der Caritas-Wohnungslosenhilfe versorgen wir die Menschen auch in diesen heißen Tagen mit dem Nötigsten. Um das Angebot der Wohnungslosenhilfe im Sommer aufrechtzuerhalten, sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen.

Wir lassen niemanden alleine!

Text – Martina Deller



Spendenkonto:

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.
Institut: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE17370501981921921928

ROBIN GOOD Familienfonds: Schulranzen für i-Dötzchen und Fünftklässler

Rund 20 Ranzen übergab Maskottchen Robbie am „Räuberschiff“ in der Beueler Rheinaue den Botschafterkindern der Caritas-OGS Servatius. Mit dieser symbolischen Übergabe startete die diesjährige Schulranzen-Aktion des Familienfonds ROBIN GOOD von Diakonie und Caritas. Die Schulkinder nahmen die Ranzen stellvertretend für Kinder entgegen, die in Bonn leben und von Armut betroffen sind. Die finanzielle Belastung einer Einschulung ist für viele Familien groß. Jeweils im Frühjahr beginnt die Zeit, in der unter anderem der Schultaschenkauf ansteht. Damit Kinder aus sozial benachteiligten Familien den Schulstart genauso sorgenfrei erleben können wie wohlhabendere Mitschülerinnen und Mitschüler, gibt der Familienfonds ROBIN GOOD jedes Jahr hochwertige Schultaschen und Schulmaterialien aus. Rund 600 Ranzen stehen für Erstklässler und Kinder und Jugendliche an weiterführenden Schulen in diesem Jahr zur Verfügung.

Der Familienfonds ROBIN GOOD unterstützt seit über 15 Jahren sozial benachteiligte Kinder. In Akutlagen stellt der



Fonds Anschaffungen wie etwa eine dringend notwendige medizinische Behandlung, eine neue Waschmaschine oder eben eine Schulausstattung sicher. 2023 konnten über 86.000 Euro Soforthilfen aus Spenden weitergegeben werden. Darüber hinaus wurden mit Mitteln aus dem Fa-

milienfonds Weihnachtshilfen und Projekte finanziert. 235.700 Euro aus dem Stärkungspakt NRW konnte ROBIN GOOD ebenfalls an bedürftige Familien weitergeben.

Text: Constanze Baumgart

Ermutiger, Berater und Begleiter: Goldene Caritasnadel für Frank Sevenig-Held

Drei Kölner Kardinäle hat Frank Sevenig-Held während seiner Zeit bei der Bonner Caritas erlebt: 1988 kam der gebürtige Saarländer zum Caritasverband. Nach rund 36 Jahren hat sich Sevenig-Held nun in den Ruhestand verabschiedet. Für seine Verdienste und sein vielfältiges Engagement im Verband erhielt er aus den Händen von Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider die goldene Caritasnadel.

Zuständig war Sevenig-Held für die die Gemeindec Caritas und eng damit verbunden für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Er pflegte Kontakte zu unzähligen Menschen in den Gemeinden. Das galt sowohl für die pastoralen Teams und Caritasbe-



auftragten als auch für all die Ehrenamtlichen, die sich in den Gemeinden engagieren. Neben vielen anderen Tätigkeiten coachte und unterstützte Sevenig-Held Caritasausschüsse und ehrenamtliche Gruppen. Bei neuen Projekten wurde er nicht selten eingeladen, um erste Tipps und Ratschläge zu geben. Neuen Ansätzen mit Ehrenamtlichen stand er immer aufgeschlossen gegenüber, ganz aktuell etwa für das CaritasPortal als Anlaufstelle neben dem Bonner Münster. „Sie waren Ermutiger, Berater und Begleiter“, fasst Schneider zusammen.

Text: Constanze Baumgart